

Dürfen wir vorstellen:

DIE APOSTELGESCHICHTE (NT05)

Die Apostelgeschichte steht im Aufwind der Zuversicht, dass das Evangelium mit der Kraft des Auf-
erstandenen und des Heiligen Geistes die ganze Welt durchdringen wird. Wie auch das Lukas-Evan-
gelium ist sie Theophilus gewidmet und stammt vom selben Verfasser. Sie ist also die Fortsetzung,
der „zweite Band“, zum Lukas-Evangelium. Das ist außerordentlich bedeutsam, denn die Zeit zwi-
schen der Auferstehung und der Wiederkunft Jesu wird nicht einfach als „Wartezeit“ eingeordnet,
sondern erhält ihr eigenes Gewicht durch einen vollwertigen Auftrag. Sie ist die „Zeit der Mission bis
an die Enden der Erde“.

Die Erzählungen von Evangelium und Apostelgeschichte überlappen sich in der Schilderung der vier-
zig Tage zwischen Ostern und Himmelfahrt. Jesus lehrt seine Jünger und beauftragt sie mit seiner
Sendung: „Ihr werdet vom Geist Gottes erfüllt werden. Der wird euch fähig machen, überall als meine
Zeugen aufzutreten: in Jerusalem und in ganz Judäa, in Samaria und bis ans äußerste Ende der Erde.“
Dieser Vers gibt gleichzeitig die Gliederung der Apostelgeschichte vor.

Spannend und in kräftigen Farben wird das Kommen des Geistes zu Pfingsten geschildert. Er bringt
das große Werk in Gang und tritt als eigentlicher Motor und Gestalter der urchristlichen Missionsbe-
wegung hervor. Die entscheidende Etappe in der Ausbreitung des Evangeliums ist der Beschluss der
zwölf Apostel, für Paulus den Weg zur Mission auch unter den nichtjüdischen Völkern freizugeben.

Die Urgemeinde in Jerusalem wird zum Vorbild des christlichen Gemeindelebens. Erste Konflikte
müssen gelöst werden. Dienste und Ämter entstehen.

Eine besondere Rolle spielen in der Apostelgeschichte die Reden. Durch sie erkennt man, welche
Weichenstellungen im Plan des Auferstandenen nun erfolgen. Man versteht die einzelnen Ereignisse
in ihrem größeren Zusammenhang.

Lukas gelingt es, das Wirken des Paulus so zu bündeln, dass der Leser den roten Faden nicht verliert.
Drei Missionsreisen werden übersichtlich und anschaulich erzählt. In den eigenen Briefen von Paulus
finden wir Hinweise darauf, dass seine Missionstätigkeit einige Nebenschauplätze hatte, die in der
Apostelgeschichte nicht thematisiert werden.

Bei der Rückkehr des Völkerapostels nach Jerusalem kommt es zu unvorhersehbaren Geschehnissen,
die zunächst sehr negativ erscheinen: Paulus wird von den jüdischen Behörden als Volks- und Glau-
bensverräter festgenommen. Da er jedoch die römische Staatsbürgerschaft besitzt, ist es ihm möglich,
an das kaiserliche Gericht in Rom zu appellieren. Auf langen Wegen und Irrfahrten gelangt er schließ-
lich ins Zentrum der Macht und kann genau dort Jesus Christus verkündigen. Damit zeigt sich, dass
auch in den niederschmetternden Vorgängen um seine Verhaftung Gottes Führung steckte.

In kaum einer anderen biblischen Schrift finden sich so häufig die Worte Freude, Kraft und Freimut.
Sie geben der Apostelgeschichte einen dynamischen und siegesgewissen Charakter. In diesem Geist
endet dann auch das Geschichtswerk mit dem Wort: „ungehindert“.

Diese kurzen Texte entstanden als gottesdienstliche Lesungen. Weil sie im Laufe ihres Gebrauchs anlassbedingt mehrfach umfor-
muliert wurden, ist es nur an wenigen Stellen möglich, exakte Zitate aus anderen Einleitungswerken zu dokumentieren. Wir haben
aber gerne von folgenden Werken Gebrauch gemacht: *Kleiner Führer durch die Bibel, Deutsche Bibelgesellschaft Verlag, Stutt-
gart 1990. *Claus Westermann, Abriss der Bibeldkunde, Calwer Verlag Stuttgart 1979. *Ders. Und Gerhard Gloege, Tausend Jahre
und ein Tag, Kreuz Verlag Stuttgart/Berlin 1979². *Adolf Schlatter, Einleitung in die Bibel, Calwer Verlag 1901. *Erich Zenger
u.a., Einleitung in das Alte Testament, Kohlhammer Stuttgart/Berlin/Köln 1995¹. *Eduard Schweizer, Theologische Einleitung
in das Neue Testament, Vandenhoeck&Ruprecht, Göttingen 1989. *Friedhardt Gutsche/Reinhard Schinzer, Die Bibel kennen,
Vandenhoeck&Ruprecht 1986. *Etienne Charpentier, Führer durch das Alte Testament, Patmos Düsseldorf 1984. *Ders., Führer
durch das Neue Testament, Patmos Düsseldorf 1983. *Gerhard von Rad, Theologie des Alten Testaments, Kaiser Verlag München
19696 (Bd.1), 19654 (Bd.2). *Ders., Weisheit in Israel, Gerd Mohn Gütersloh 1992.
